Modul ‘Ruhrgebiet im Wandel’

Für den Deutschunterricht in 5/6VWO

Unterrichtsmodul ‘Ruhrgebiet im Wandel’

Hinweise

In diesem Modul wirst du dich mit dem Ruhrgebiet beschäftigen. Du wirst einiges über die Geschichte dieser Region erfahren, über das kulturelle Erbe und auch sehen, welche Rolle der Standort Ruhrgebiet innerhalb der EU einnimmt.

In diesem Modul siehst du einige Symbole mit der folgenden Bedeutung:

Einzelarbeit
Diese Aufgabe machst du alleine.

Partner-/Gruppenarbeit
Diese Aufgabe machst du mit einem oder mehreren Klassenkameraden.

Lesen
Hier befindet sich ein Lesetext (oft mit einer Aufgabe).

Hören/sehen
Hier befindet sich ein Hör-/Sehfragment (ggf. mit einer Aufgabe).

Sprechen
Dies ist eine Sprechaufgabe. Hier übst du deine Sprechfertigkeit.

Schreiben
Dies ist eine Schreibaufgabe. Hier übst du deine Schreibfertigkeit.

Rechercheaufgabe
Dies ist eine Rechercheaufgabe. Hier wirst du Informationen im Internet, im Atlas, in Büchern oder in anderen Quellen suchen müssen.

Die Symbole zu den Fertigkeiten Schreiben und Sprechen findest du nur bei größeren Aufgaben.

In diesem Modul gibt es Internetlinks. Oft gibt es zwischen Klammern auch den Titel des Videos oder der Webseite, damit du das Video oder die Internetseite schneller finden kannst, ohne dabei den Link immer übernehmen zu müssen.

Evaluation
Am Ende jedes Kapitels gibt es eine Abschlussaufgabe, die du zusammen mit der Zwischenaufgabe aus Kapitel 3 und der Reflektionsaufgabe am Ende dieses Moduls einreichst in der Form eines Dossiers.

Einführung

Deutschland. Ein Land innerhalb der Europäischen Union. Berlin als Hauptstadt, Bratwurst als bekanntestes Essen und schnelle Autos als Verkehrsmittel. Aber sind nur diese Dinge das, was man 'Deutschland' nennt? Die einfache Antwort lautet: nein. Du wirst dich in diesem Modul mit dem Ruhrgebiet auseinandersetzen, um auch eine unbekanntere Region Deutschlands zu erkunden die mehr zu bieten hat als ausschließlich Bratwurst und schnelle Autos.

Was weißt du eigentlich bereits über das Ruhrgebiet? Was assoziierst du damit? Schreibe Stichwörter auf. **1**

Besprecht zu zweit eure Assoziationen. Welche habt ihr beide aufgeschrieben? Gibt es Unterschiede? Worauf basieren eure Assoziationen? **2**

Fragt eure Eltern, was sie mit dem Ruhrgebiet assoziieren. **3**

a. Macht Notizen dazu.
b. Besprecht zu zweit die Notizen, die ihr von den Assoziationen eurer Eltern gemacht habt. Welche Übereinstimmungen oder Unterschiede gibt es? Woher kommen diese oder könnten diese kommen?
c. Besprecht zusammen welche Unterschiede es zwischen euren Assoziationen und den Assoziationen eurer Eltern gibt und woher diese kommen könnten.

Schau dir das folgende Video an: https://www.youtube.com/watch?v=KUZLBPw88rM (RUHR 2010 Film Trailer, 1:56 Min.)

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zu dem Video 'RUHR 2010 Film Trailer': **4**

a. Was hast du in dem Video vom Ruhrgebiet gesehen?
b. Inwiefern unterscheiden sich diese Bilder von deinen Assoziationen aus Aufgabe 1?
c. Haben die Unterschiede zwischen dem Video und deinen Assoziationen dich überrascht und warum (nicht)? Beschreibe.

Ruhrgebiet im Wandel

Lies den folgenden Text: 'Das Image des Ruhrgebiets ist immer noch negativ behaftet'.

Text A | 21.10.2015 06:00 | **Das Image des Ruhrgebiets ist immer noch negativ behaftet**

Das Image des Ruhrgebiets ist immer noch negativ behaftet. Das Ruhrgebiet wird in erster Linie als Industriestandort gesehen. Zu diesem Ergebnis kommt eine deutschlandweite Image-Studie der IHK Dortmund und des Instituts für Marketingberatung.

Für diese Studie wurden im Ruhrgebiet und bundesweit mehr als 1.000 Menschen befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Bild des Ruhrgebiets immer noch von alten Klischees geprägt ist: viel Industrie, hohes Verkehrsaufkommen, Graffitis und viele Wohnungen auf kleiner Fläche. Weniger mit dem Ruhrgebiet verbunden werden Aspekte der Lebensqualität, wie Freizeitmöglichkeiten, kulturelle Angebote und eine entspannte Wohnsituation in schöner, ruhiger Umgebung. Auch die vielen Hochschulen erscheinen noch nicht im Ruhrgebietsimage. Allerdings haben die Bewohner ein besseres Bild ihrer Heimat, als es von außerhalb existiert.

Quelle: http://www.radioenneperuhr.de/ennepe-ruhr-kreis/lokalnachrichten/lokalnachrichten/archive/2015/10/21/article/-b28485320b.html

Gehören deine Assoziationen aus Aufgabe 1 zu den im Text genannten ‚alten Klischees', oder eher zu den neuen Aspekten, die ebenfalls im Text genannt werden? Erkläre deine Antwort. **5**

Nach dem Lesen von Text A ist deutlich, dass das Ruhrgebiet noch immer ein Imageproblem hat. Lies den folgenden Text: 'Warum Image-Kampagnen im Ruhrgebiet so oft floppen'.

Text B | 15.04.2015 13:13 | **Warum Image-Kampagnen im Ruhrgebiet so oft floppen**

Strukturwandel, Multikulti, bröckelnde Identitäten: Vor allem das Ruhrgebiet hat Imagekampagnen nötig. Aber warum verlaufen sie meistens im Sande?

Um Imagekampagnen an Rhein und Ruhr ist es nicht gut bestellt: das neue Bochum-Logo ist Vielen ein Rätsel. Der Revier-Slogan "Ruhr hoch n – Team-Work-Capital" von 2008 war unbedeutend. Was ist da los?

Vor allem das Ruhrgebiet braucht Imagekampagnen
Neun Agenturen entwarfen die Idee zu Bochums neuem Buch-Logo. Die Stadt investiert eine Million Euro in die Werbekampagne.

Eine erfolgreiche Kampagne müsse aber auf Dauer angelegt sein. Das habe nicht zwingend etwas mit dem Budget zu tun, sondern mit Wissen, Kontinuität und kreativen Ideen. Am Anfang jeder Kampagne müssen Daten her, weiß Prof. Holzmüller (Lehrstuhl für Marketing/TU Dortmund): Wie sehen die Bürger ihre Stadt? Was denken Besucher aus den Nachbarstädten? Oder internationale Gäste? Dann müsse man wissen: Was haben wir? Worin sind wir stark? Was unterscheidet uns von anderen? Und natürlich: Wen wollen wir erreichen? Was ist unser Ziel?

Ruhrgebiet im Wandel

Vor allem das Ruhrgebiet habe Imagekampagnen nötig, weiß Holzmüller – nach Innen wie nach Außen. "Hier sind durch den Strukturwandel alte Identitäten weggebrochen. Früher wusste man noch, wer man war: Das Ruhrgebiet hatte die Macht, mit einem Stahlarbeiter-Streik die Republik lahmzulegen. Heute fällt es keinem mehr auf, wenn bei Thyssen 200 Arbeiter streiken." Ende vom Lied: Wir haben keine Geschichten mehr zu erzählen.

Bröckelnde Identitäten, keine verbindende Geschichten
Aber ohne gemeinsame Identität, ohne verbindendes Grundgefühl, ohne ein packendes Bild im kollektiven Gedächtnis der Menschen lässt sich kein positives (Selbst-)Bild aufbauen. Eine neue Identität muss also her. Aber wie?

"Dortmund überrascht. Dich." - Mit diesem Spruch will sich die Stadt künftig vermarkten. Kohle, Stahl und Bier seien Vergangenheit, so OB Sierau.

Marketing hat viel mit Geschichtenerzählen zu tun, erklärt Holzmüller. Wer Geschichten zu erzählen hat, erzeugt ein Bild, ein Gefühl. "Münchner oder Kölner können das noch – aber die Menschen im Ruhrgebiet haben keine Botschaften mehr. Wir brauchen neue Geschichten!"

Quelle: http://www.derwesten.de/region/warum-image-kampagnen-im-ruhrgebiet-oft-scheitern-id10565963.html

Wörterliste Text B

im Sande verlaufen – *hier: stranden (in het algemeen: met een sisser aflopen)*
auf Dauer angelegt sein – *voor de lange termijn gemaakt zijn*
Thyssen – *een firma voor de productie van staal, die een lange geschiedenis in het Ruhrgebied heeft*
OB – *afkorting voor Oberbürgermeister, de burgermeester van een stad*
Münchner, Kölner – *bewoners van de stad München, Köln*
Botschaften – *een boodschap hebben voor andere mensen (niet te verwisselen met 'Botschaft' als ambassade)*

Beantworte schriftlich die folgende Fragen zu dem obenstehenden Text: **6**

a. Was ist laut dem Text das Problem aktueller Imagekampagnen im Ruhrgebiet?
b. Was ist laut Professor Holzmüller wichtig für eine Imagekampagne?
c. Warum braucht das Ruhrgebiet neue Imagekampagnen?
d. Was möchte die Stadt Dortmund mit dem neuen Slogan 'Dortmund überrascht. Dich.'' sagen?
e. Laut Holzmüller spielt Geschichtenerzählen und damit eine eigene Identität eine wichtige Rolle bei Imagekampagnen. Dies sind z.B. Geschichten zu einem Ereignis innerhalb einer Region, das die Menschen verbunden hat. Welche Geschichte kennst du über die Region, in der du wohnst? Benenne diese Geschichte oder denke dir selbst eine Geschichte zu deiner Region aus.

Kapitel 1
Das Ruhrgebiet aus internationaler Perspektive

1. Eine Region – oder eben nicht

Die Frage, was das Ruhrgebiet ist, lässt sich nicht leicht beantworten. Die Antwort ist von der Perspektive abhängig: möchtest du wissen, was für Menschen im Ruhrgebiet leben? Was das Ruhrgebiet in der Geschichte geprägt hat?

Bevor du dich mit einer Region überhaupt auseinandersetzen kannst, ist es notwendig, einige Merkmale und Fakten zu der Region zu kennen. Aber was ist eine Region eigentlich überhaupt?

Lies den folgenden Ausschnitt aus dem Duden zu dem Begriff 'Region'.

Text C: Region
durch bestimmte Merkmale (z. B. Klima, wirtschaftliche Struktur) gekennzeichneter räumlicher Bereich; in bestimmter Weise geprägtes, größeres Gebiet

Beispiele
- ärmliche, wilde, dünn besiedelte, ländliche Regionen
- die Region des ewigen Schnees
- die Tierwelt der alpinen Region
- <in übertragener Bedeutung>: die hintere, obere Region *(der Teil, Bereich)* des Hauses

Quelle: http://www.duden.de/rechtschreibung/Region

Besprecht zu zweit die folgenden Fragen und macht schriftlich Notizen dazu. **7**

a. In welcher Region wohnt ihr?
b. Welche Merkmale prägen eure Region?
c. Wann ist etwas für euch als eine „Region'' zu klassifizieren? Welche Kriterien müssen erfüllt werden?

Lies den folgenden Text: 'Eine Region, die sich nicht definieren lässt'.

Text D: Eine Region, die sich nicht definieren lässt
Das Ruhrgebiet ist eine Region, die scheinbar immer wieder neu definiert werden muss. 1929 datierte der Schriftsteller Erik Reger die „Entdeckung des Ruhrgebiets'' einhundert Jahre zurück, stellte aber gleichzeitig fest, dass dieser Anfang noch lange nicht sein Ende gefunden habe und auch hundert Jahre später noch nicht beendet sei. 1958 glaubte Heinrich Böll in seinem mit dem Fotografen Chargesheimer herausgegebenen Bildband „Im Ruhrgebiet'', dieses sei noch gar nicht entdeckt worden. Insofern deutet alles darauf hin, dass das Ruhrgebiet auch heute keine festumrissene oder feststehende Größe darstellt, sondern sich immer wieder neu bestimmt. Neuerdings wurde entschieden, den Begriff „Metropole Ruhr'' nach innen und außen zu verwenden.

Ruhrgebiet im Wandel

Bekanntlich ist das Ruhrgebiet keine naturräumliche Einheit wie der Niederrhein, das Münster- oder Sauerland. Es hat geografisch keine eindeutigen Grenzen, gehört vielmehr zu vier größeren Naturräumen. Es hat auch keine eindeutige territoriale Gestalt und vor allem kein historisches Terrotorium. Es zerfiel bis zur preußischen Herrschaft in sechs mehr oder weniger große weltliche und geistliche Herrschaften und danach in die preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen. Und schließlich bildet das Ruhrgebiet auch keine administrative Einheit. Dem folgend reduzierte der frühere Ministerpräsident Wolfgang Clement (1998-2002) das Ruhrgebiet auf ein ,,mentales Ereignis''.

Aus: Borsdorf, U. et al. (2007). *Einleitung.* In: Zukunft war immer. Zur Geschichte der Metropole Ruhr. (Hrsg. von Borsdorf, U, Grütter, H. T., Nellen, D.). Essen: Klartext Verlag. S. 4.

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zum Text: **8**

a. Was ist das Problem, wenn es auf die Definierung des Ruhrgebiets als 'Region' ankommt?
b. Was ist das Besondere an dem Ruhrgebiet als 'Region' im Vergleich zu anderen Regionen bezüglich ihrer historischen Bestimmung?
c. Betrachte Bild A. Inwiefern unterstützt das Bild die Aussage, das Ruhrgebiet sei keine Einheit und kann dementsprechend nicht als Region definiert werden?
d. Was würde Clement meinen mit der Aussage, das Ruhrgebiet sei ein ,,mentales Ereignis''?
e. Kennst du in den Niederlanden oder anderswo auch Regionen, die als ,,mentales Ereignis'' zu betrachten sind? Benenne diese und erkläre.

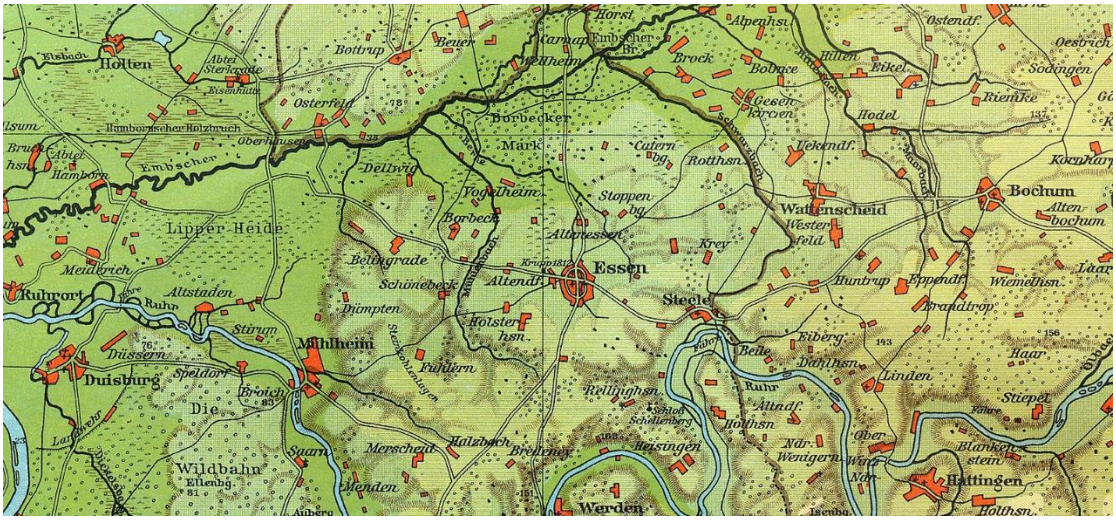


Bild A: Das Ruhrgebiet um 1830

2. Das Ruhrgebiet geographisch

Das Ruhrgebiet ist also nicht fest definierbar. Trotzdem wird hier ausnahmsweise versucht, die Region zu definieren und ihre Größe und Grenzen zu bestimmen. Du findest auf dieser Seite eine Karte des Ruhrgebiets.

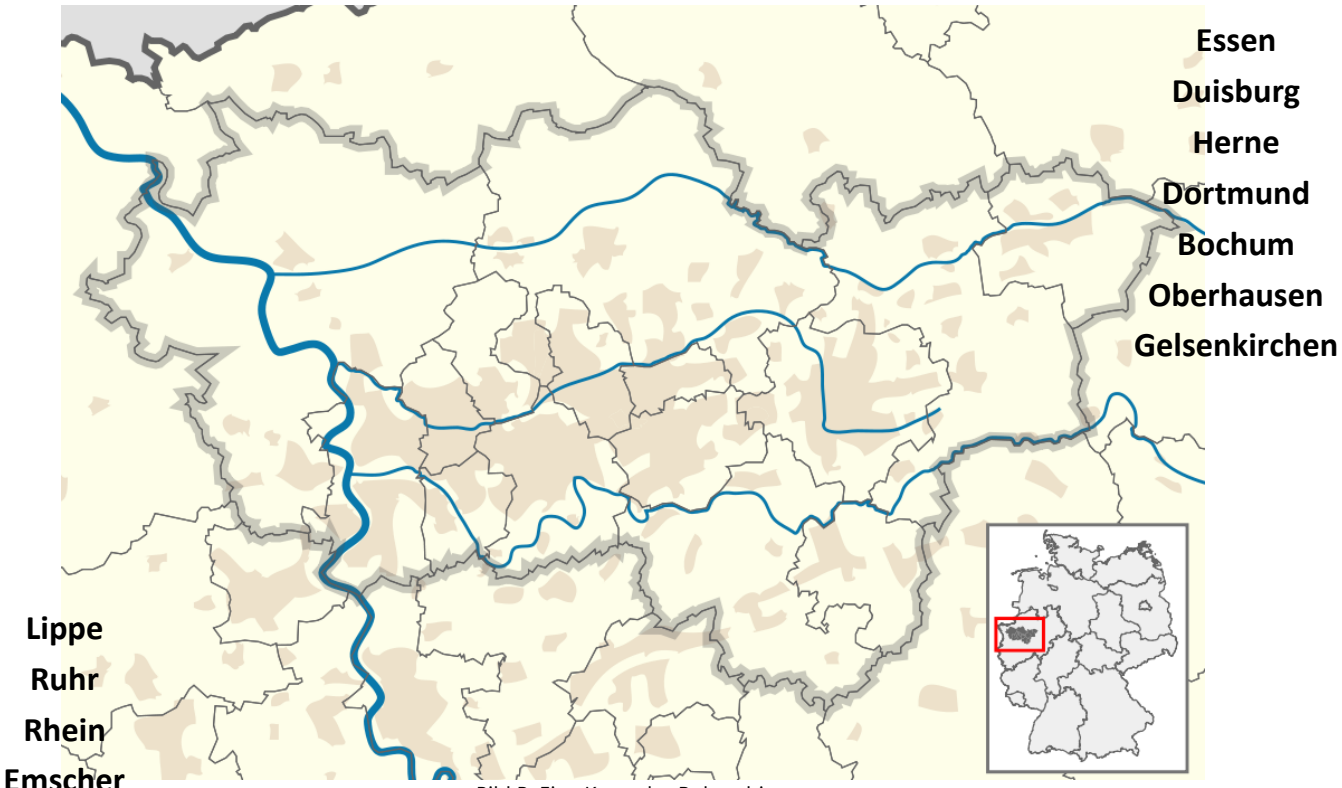


Bild B: Eine Karte des Ruhrgebiets

Versuche die am Rande der Karte genannten Städte und Flüsse in die Karte einzutragen. Suche, wieweit es von der niederländisch-deutschen Grenze zur Duisburg ist und beantworte außerdem die Frage, was der ‚Ruhr' mit dem Namen ‚Ruhrgebiet' zu tun hat. **9**

Suche im Internet die folgenden Informationen zum Ruhrgebiet. Erstelle dafür eine Tabelle, in der du die Daten sammelst. **10**

- Einwohnerzahl des gesamten Ruhrgebiets;
- Einwohnerzahl und Migrantenanteil der in Aufgabe 3 genannten Städte;
- Oberfläche der Region;
- BIP (Bruttoinlandsprodukt) der Region.

Tipp zu Aufgabe 10

Um Informationen zum Ruhrgebiet zu suchen, kannst du u.a. die folgenden Webseiten benutzen:

- Statistik-Portal auf der Webseite http://www.metropoleruhr.de/
- Regionaldatenbank Deutschland auf der Webseite https://www.regionalstatistik.de/genesis/online

11

In den folgenden Sätzen aus den bisher gelesenen Texten befinden sich Wörter im Positiv, Komparativ oder Superlativ. Markiere diese Wörter und gib an, in welcher Steigerungsstufe diese Wörter sich befinden. Notiere ebenfalls die Übersetzung des Wortes. Siehe ggf. auch die Erklärung zu den Steigerungsstufen unten.

a. Weniger mit dem Ruhrgebiet verbunden werden Aspekte der Lebensqualität.
b. Allerdings haben die Bewohner ein besseres Bild ihrer Heimat.
c. Marketing hat viel mit Geschichtenerzählen zu tun.
d. Die Entdeckung des Ruhrgebiets sei auch hundert Jahre später noch nicht beendet.
e. Das Ruhrgebiet gehört vielmehr zu vier größeren Naturraumen.

Grammatik: Steigerungsstufen (trappen van vergelijking)

Positiv:	groot	Adjektiv	*wichtig*
Komparativ:	groter	Adjektiv + -er	*wichtiger*
Superlativ:	het grootst	am + Adjektiv + -sten	*am wichtigsten*

Im Superlativ ein zusätzliches –e wenn das Adjektiv endet auf einen Vokal (klinker), -d, -t oder einen Zischlaut (-s, -z, -sch):
neu – neuer – am neuesten

Die folgenden Wörter bekommen sowohl beim Komparativ als beim Superlativ einen Umlaut: alt, jung, klug, dumm, kalt, warm, stark, schwach, kurz, lang, arm, hart, scharf, grob, nass, rot, schwarz, gesund, krank, groß

Sonstige Ausnahmen:

gern	hoch	nah	viel	gut
lieber	höher	näher	mehr	besser
am liebsten	am höchsten	am nächsten	am meisten	am besten

Beispiele:

het warmst	-	Der wärmste Ort Deutschlands liegt im Süden. (wärmst + Adjektivendung)
de grootste	-	Die größte Stadt Deutschlands ist Berlin. (größt + Adjektivendung)
de grotere	-	Hamburg ist eine größere Stadt als Köln. (größer + Adjektivendung)

12

Ergänze die Sätze mit der richtigen Form des Adjektivs und suche auch die Informationen, um die Sätze inhaltlich zu ergänzen.

a. Die (grootste) _1_ Stadt des Ruhrgebiets nach Einwohnerzahl ist _2_ .
   _2_ ist nach Einwohnerzahl im Ruhrgebiet (het grootste) _3_ .
b. Die (groenste) _1_ Stadt des Ruhrgebiets ist _2_ .
   _2_ ist im Ruhrgebiet (het groenste) _3_ .
c. Die (bekendste) _1_ Zeche in Essen ist _2_ .
   _2_ in Essen ist in der Region (het bekendste) _3_ .
d. Die (oudste) _1_ Arbeitersiedlung des Ruhrgebiets ist _2_ in _3_ .
   _2_ in _3_ ist von allen Arbeitersiedlungen im Ruhrgebiet (het oudste) _4_ .
e. Die Großstadt mit dem (hoogste) _1_ Migrantenanteil im Ruhrgebiet ist _2_.
   Der Migrantenanteil in _2_ ist im Ruhrgebiet dort (het hoogste) _3_ .
f. Der (langste) _1_ Fluss im Ruhrgebiet ist _2_ .
   _2_ ist von allen Flüssen im Ruhrgebiet (het langst) _3_ .

3. Metropolregionen

Im Text B wurde das Ruhrgebiet ‚Metropole Ruhr' genannt.

13

Was ist eine 'Metropolregion'?

a. Macht zu zweit eine Mindmap zu diesem Begriff, benutzt ggf. das Internet. Benennt die eurer Meinung nach wichtigsten Merkmale einer Metropolregion.
b. Diskutiert, welche Merkmale aus eurer Mindmap auf das Ruhrgebiet zutreffen.

14

In den Niederlanden gibt es auch eine Metropolregion, nämlich die Randstad.

a. Welche Begriffe aus eurer Mindmap treffen eurer Meinung nach auf die Randstad zu?
b. Überlegt, welche Übereinstimmungen das Ruhrgebiet und die Randstad als Metropolregionen haben.

15

Suche im Internet die folgenden Informationen zu der Randstad und erweitere damit deine Tabelle aus Aufgabe 10.

- Einwohnerzahl der gesamten Randstad;
- Einwohnerzahl und Migrantenanteil der vier größten Städte der Randstad (wichtig: bei Statline (CBS, siehe Tipp) diese Städte als 'gemeente' auswählen);
- BIP (Bruttoinlandsprodukt) der Region.

Tipp zu Aufgabe 15

Um Informationen zu der Randstad zu suchen, kannst du u.a. die folgenden Webseiten benutzen:

- Statline vom CBS: http://statline.cbs.nl/Statweb/
- ,,De Randstad behoort tot grootste economische regio's van Europa'': http://www.cbs.nl/nl-NL/menu/themas/macro-economie/publicaties/artikelen/archief/2008/2008-2443-wm.htm

16

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen:

a. Welche Unterschiede und Übereinstimmungen gibt es zwischen dem Ruhrgebiet und der Randstad, die Ergebnisse der Aufgaben 10 und 15 betrachtend?
b. Hattest du diese Unterschiede und Übereinstimmungen erwartet? Erkläre.
c. Entsprechen die Daten auch dem, was du dir von einer Metropolregion vorgestellt hast (Aufgabe 13)? Warum (nicht?) Schreibe auf!

4. Die Blaue Banane

17

Schau dir das folgende Video an: https://www.youtube.com/watch?v=b8hS_lui4uw (Wirtschaftsräume in Europa – Die Region der Blauen Banane, 00:38 Min.). Mache Notizen zu der 'Blauen Banane'.

Lies den folgenden Text: 'Die Blaue Banane'.

Text E: Die Blaue Banane

Schon seit den späten 1980er-Jahren begannen auf europäischer Ebene die Wissenschaft und die Politik sich mit einer europäischen Raumordnung zu beschäftigen, die aktiv die Weiterentwicklung von Metropolregionen vorantreiben will. Mit plakativen Raumbildern wurde im ersten Schritt versucht, vor allem die Vernetzung der Metropolregionen Europas herzustellen. Den Beginn machte der französische Geograph Roger Brunet im Jahr 1989 mit der ,,Blauen Banane''. Mit diesem Bild wurden die wirtschaftlichen Kernregionen Europas von London über die Randstad Holland, Brüssel, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Rhein-Neckar bis nach Oberitalien erfasst und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Sinne der europäischen Integration gefordert.

Aus: Hoppe et al. (2010). Diercke Spezial: Das Ruhrgebiet im Strukturwandel. Braunschweig: Westermann. S. 114.

Schau dir das folgende Video an: http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1333232/Die-Blaue-Banane-Europas.#/beitrag/video/1333232/Die-Blaue-Banane-Europas (Terra X - Die ''Blaue Banane Europas'' – 02:08 Min.).

18

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zu dem Video von Terra X und Text E zu der Blauen Banane.

a. Was sagt das Energiebenutzen einer Stadt oder Region in der Nacht über die Stadt oder Region selbst aus?
b. Wofür ist Licht ein Indiz?
c. Was wird im Film über die Wirtschaftsleistung der Regionen, die in der 'Blauen Banane' liegen, gesagt?
d. Was möchte die EU mit den Regionen innerhalb der Blauen Banane erreichen?
e. Warum sei dieses Ziel (siehe die vorherige Frage) derzeit so wichtig?

Bild C: Nachtaufnahme BeNeLux und NRW 2012

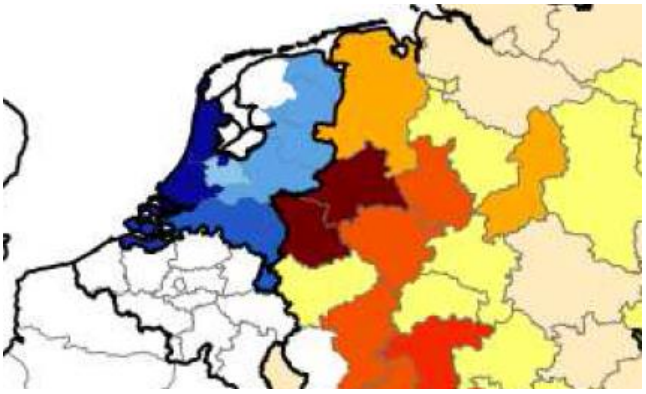


Bild D: Menge der Güter, die aus den Niederlanden mit dem Zug ins Ausland transportiert werden (2020). Blau: Herkunft Niederlande (je dunkler, je größer die Menge). Gelb/rot: Ziel Deutschland (je dunkler, je größer die Menge)

19

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zu den Bildern C und D.

a. Was fällt auf, wenn man Bild C und D miteinander vergleicht?
b. Was könnte deine Antwort bei der vorherigen Frage für Unternehmen aus der Randstad und dem Ruhrgebiet bedeuten?
c. Suche im Internet nach Informationen über die Produkte, die von der Randstad in das Ruhrgebiet exportiert werden.

Lies den folgenden Text: 'Ruhrgebiet und Randstad – Ein Wirtschaftsraum'.

Text F: Ruhrgebiet und Randstad – Ein Wirtschaftsraum

In den letzten Jahrzehnten haben Industrieformen sich verändert und hat internationale Kooperation an Bedeutung gewonnen. Viele Unternehmen versuchen zusammenarbeiten, auch über die Grenzen hinaus. Das gilt auch für Unternehmen in der Randstad und im Ruhrgebiet: die Niederlande und Westdeutschland sind nicht mehr zwei separaten Wirtschaftsregionen, sondern ändern sich zu einem großen Wirtschaftsraum.

Quelle: http://europa-ohne-grenzen.blogspot.nl/2009/12/layout-ii.html

20

Ihr arbeitet zu zweit für einen Webshop in der Randstad. Ihr möchtet gerne nach Deutschland expandieren und fokussiert euch zuerst auf das Ruhrgebiet. Ihr werdet euren Webshop in der Klasse präsentieren. Eure Präsentation muss Folgendes beinhalten:

- Wie heißt euer Shop? (Logo, Name, Produkte);
- Warum ist euer Shop in den Niederlanden so erfolgreich?;
- Warum möchtet ihr expandieren und gerade nach dem Ruhrgebiet? (Denke an die Größe des Absatzmarktes (was ist eure Zielgruppe (Geschlecht, Alter) und wie groß ist diese im Ruhrgebiet?), Verbindungen Randstad-Ruhrgebiet (Logistik), Wirtschaftsraum);
- Was werdet ihr tun, damit ihr im Ruhrgebiet erfolgreich seid?

Die Präsentation soll nicht länger als 5 Minuten dauern. Ihr müsst den Webshop professionell präsentieren: kurz, knapp und überzeugend! Benutzt die Redemittel auf der folgenden Seite.

Tipp zu Aufgabe 20

Um zu sehen, wie groß eure Zielgruppe im Ruhrgebiet ist, benutze dafür Daten aus dem Regional-datenbank Deutschland auf der Webseite https://www.regionalstatistik.de/genesis/online

Redemittel Produktvorstellung

Wir freuen uns, unser Produkt zu präsentieren.	*We zijn verheugd, ons product te presenteren.*
Unser Produkt hat die folgenden Eigenschaften: …	*Ons product heeft de volgende eigenschappen: …*
In den Niederlanden haben wir mit dem Produkt viel Erfolg, weil …	*In Nederland hebben we met het product veel succes, omdat …*
Wir möchten uns nun gerne fokussieren auf das Ruhrgebiet, weil …	*We zouden ons nu graag willen focusseren op het Ruhrgebied, omdat …*
Die Verbindungen zwischen der Randstad und dem Ruhrgebiet sind für uns sehr vorteilhaft, weil …	*De verbindingen tussen de Randstad en het Ruhrgebied zijn voor ons zeer voordelig, want …*
Wir sind sicher, dass unser Produkt in Deutschland erfolgreich sein wird, weil …	*We zijn er zeker van, dat ons product in Duitsland succesvol zal zijn, want …*
Wir hoffen, dass wir ein klares Bild unseres Produkts geben konnten.	*We hopen, dat we een duidelijk beeld van ons product konden schetsen.*

Die Europäische Union ermöglicht mit ihren offenen Grenzen nicht nur den Handel zwischen Ländern, sondern ermöglicht auch ein Studium in anderen Ländern. Als Niederländer kannst du deswegen auch in Deutschland ein Studium anfangen, zum Beispiel im Ruhrgebiet. Als Student hast du in dieser Region die Wahl zwischen 22 Hochschulen und 200 Studiengängen oder du entscheidest dich für eine Ausbildung an einer Fachhochschule.

21

Du wirst im Internet nach Hochschulen und Universitäten suchen, an der du möglicherweise studieren könntest. Du wirst einen Studiengang suchen, der dich interessieren könnte und du wirst allgemeine Informationen zum Studieren im Ruhrgebiet suchen.

a. Orientiere dich auf dieser Webseite: http://www.welcome.ruhr/karriere/studium/ . Suche dir einen Studiengang, der dich interessiert.
b. Suche auf der Webseite der Hochschule oder Universität nach Informationen zum Studiengang: was bietet der Studiengang? Wie lange dauert das Studium? Was sind die Zulassungsvoraussetzungen? Notiere.
c. Suche auf der Webseite der Hochschule oder Universität nach Informationen zur Bewerbung und Einschreibung, die für dich als ausländischer Student wichtig sind. Notiere.
d. Suche dir Informationen zum Wohnen (wie finde ich ein Zimmer? Muss ich mich bei der Stadt anmelden?), Studierendenausweis (wie teuer? Was kann ich damit?) und Steuern (welche muss ich zahlen, wenn ich in der Stadt der jeweiligen Universität oder Hochschule lebe und dort eventuell auch einen Nebenjob habe?). Notiere.
e. Notiere, ob du dir tatsächlich überlegen wirst, im Ruhrgebiet zu studieren. Warum (nicht?)
f. Präsentiere deinen Klassenkameraden deinen Studiengang und die praktischen Informationen, die du gefunden hast. Sag letztendlich auch, warum du dir tatsächlich überlegst, (nicht) im Ruhrgebiet zu studieren.

Abschlussaufgabe

In dieser Abschlussaufgabe kannst du zwischen zwei unterschiedlichen Aufgaben wählen. Du machst entweder Aufgabe 1A oder Aufgabe 1B. Die Aufgaben 2 und 3 machst du auch.

[1A] Seit drei Wochen studierst du an einer Hochschule in Gelsenkirchen. Du hast einen Brief von deinem Onkel aus Utrecht bekommen:

Utrecht, den 07.11.2015

Hallo … ,

von deiner Mutter habe ich gehört, dass du inzwischen schon drei Wochen in Deutschland studierst. Ich hoffe, es gefällt dir gut.

Insofern ich verstanden habe, wohnst du nun in Gelsenkirchen. Diese Stadt kenne ich leider nicht, hoffentlich gibt es da und in der Umgebung genug zu tun, genauso wie bei uns in Utrecht. Vielleicht kannst du mir mehr über Gelsenkirchen erzählen?

Hoffentlich bis bald, ich würde gerne mit deiner Tante mal zum Kaffee trinken vorbeikommen.

Liebe Grüße

Dein Onkel Klaus

Du freust dich über den Brief deines Onkels und möchtest ihm gerne zurückschreiben. Benutze die Redemittel auf der nächsten Seite. In deinem Brief:

- .. erzählst du, wie du es in Gelsenkirchen findest;
- .. nennst du einige Daten zu der Stadt Gelsenkirchen und zum Ruhrgebiet;
- .. nennst du einige 'extreme Fakten' über die Region (siehe auch Aufgabe 12);
- .. erzählst du, welche Übereinstimmungen und Unterschiede es zwischen dem Ruhrgebiet und der Randstad gibt und erwähnst du die Blaue Banane.
- .. erzählst du, was die Verbundenheit zwischen dem Ruhrgebiet und der Randstad für dein späteres Berufsleben bedeuten könnte;
- .. sagst du, dass es dich freuen würde, deinen Onkel mal in Gelsenkirchen begrüßen zu dürfen.

[1B] Du hast im Internet ein tolles Studium an einer Universität im Ruhrgebiet gefunden (benutze dafür deine Wahl aus Aufgabe 21), aber du hast nur wenige Informationen dazu. Du wirst einen Brief an der Universität, an der du gerne studieren möchtest, schreiben. Benutze die Redemittel auf der nächsten Seite. In deinem Brief:

- … erzählst du, dass du Interesse an einem Studium an der Universität hast;
- … bittest du um Informationen zum Studium (zum Beispiel: Inhalt des Studiums, Praktika, Auslandsemester, usw.);
- … bittest du um Informationen zum Zulassungsverfahren;
- … bittest du um Informationen zum Wohnen und Leben als ausländscher Student in der jeweiligen Stadt;
- … erzählst du, dass eine Antwort dich freuen würdest.

Du suchst selbst auf der Webseite der Universität nach einer Adresse, wo du deinen Brief hinschicken kannst.

[2] Wenn du deinen Brief geschrieben hast, wirst du den Brief eines Mitschülers, der die gleiche Aufgabe gemacht hat, lesen. Achte auf die folgenden Aspekte:

- Logik und inhaltliche Verständlichkeit;
- Korrektheit (Idiom, Grammatik);
- Korrekte Benutzung der Redemittel.

Markiere Fehler im Text deines Mitschülers und benutze das Schema:

Formular Peer-Feedback			
Logik und inhaltliche Verständlichkeit (kreuze an)	Der Brief ist unlogisch aufgebaut. Teile des Briefes schließen sich schlecht an. Es ist nicht klar, was wo gemeint wird.	Der Brief ist weder logisch, noch unlogisch aufgebaut. Einige Teile des Briefes schließen sich nicht logisch an. Nicht immer ist klar, was gemeint wird.	Der Brief ist logisch aufgebaut. Teile des Briefes schließen sich verständlich an. Es ist immer deutlich, was gemeint wird.
Korrektheit (kreuze an)	Im Brief befinden sich Wörter an der falschen Stelle. Die Auswahl an Wörtern ist außerdem unvariiert. Grammatisch gibt es viele Fehler, die das Lesen des Briefes beeinträchtigen.	Im Brief befinden sich einige Wörter an der falschen Stelle. Die Wortauswahl könnte diverser sein. Es gibt grammatikalische Fehler, die einigermaßen das Leseverständnis beeinträchtigen.	Im Brief gibt es eine gute Diversität an Wörtern, die außerdem an der richtigen Stelle eingesetzt werden. Es gibt nur wenige grammatische Fehler.
Redemittel-benutzung (kreuze an)	Die Redemittel wurden nicht benutzt und fehlen.	Die Redemittel wurden nur teilweise benutzt und fehlen hier und da.	Die Redemittel wurden gut benutzt und sind überall anwesend.
Topp (was fandest du gut am Brief?)			
Tipp (was könnte im Brief verbessert werden?)			

[3] Verbessere schließlich deinen Brief anhand des Feedbacks deines Mitschülers.

Redemittel informelle Briefe schreiben

Checkliste:
Ort, Datum (den 20.12.2015 statt 20-12-2015!) | Anrede | Einleitung | Kern des Briefes | Schluss & Gruß | Dein Name

Redemittel: Anrede
Liebe(r)… | Hallo …

Redemittel: Einführung
Vielen Dank für deinen Brief. |Es freut mich, dir zurückschreiben zu können.| Ich schreibe dir über…

Redemittel: Schluss
Bitte schreib mir bald zurück! | Ich hoffe, dass du bald zurückschreibst. | Ich freue mich auf deine Reaktion!

Redemittel: Gruß
Viele Grüße | Liebe Grüße

Redemittel formelle Briefe schreiben

Checkliste:
Absender | Empfänger | Ort, Datum (den 20.12.2015 statt 20-12-2015!) | Betreff | Anrede | Einleitung | Kern des Briefes | Schluss & Gruß | Unterschrift | Dein Name

Redemittel: Anrede
Sehr geehrter Herr … | Sehr geehrte Frau … | Sehr geehrte Damen und Herren |

Redemittel: Bitten
Gerne würde ich mehr erfahren über …

Redemittel: Schluss
Ich würde mich über eine baldige Reaktion freuen. | Vielen Dank im Voraus (für Ihre Bemühungen).

Redemittel: Gruß
Mit freundlichen Grüßen

Kapitel 2
Die Geschichte einer dynamischen Region

1. Mehr Zechen, mehr Arbeiter

Lies den folgenden Text: 'Eine Region auf dem Weg zur Industrialisierung'.

Text G: Eine Region auf dem Weg zur Industrialisierung

Vor gut zweihundert Jahren begann das große Arbeiten in der Region. Dass hier unter der Erde Kohle lag, war zwar schon lange vorher bekannt, aber einerseits kannte man nur jene schlechte Kohle, die bis zur Oberfläche anstand, und andererseits herrschte meist ungeregelter Raubbau in Kleinzechen vor, die der Bauer nebenbei betrieb. Dies änderte sich als 1782 Freiherr vom Stein erfahrene Bergleute ins Revier holte. Nun ging es in den Kohlenstollen rechts und links des Ruhrtals vorwärts. Es kamen viele neue Zechen dazu in den Jahren danach, erst in den Rändern des heutigen Ruhrgebiets und später auch mehr und mehr in der großen Ost-West-Linie der Region, in den Städten Duisburg, Mülheim, Essen, Bochum und Dortmund. In den drei letztgenannten Orten herrschten noch höchst rückständige Verhältnisse, wie verschiedene Reisende damals berichtet haben. Es ging um ,,viel Schmutz, schlechte Bauart und unansehnliche Häuser.''

Zwischen 1830 und 1840 begann die Phase des sogenannten ,,Take-off''. Die erste Eisenbahn Westdeutschlands, zwischen Düsseldorf und Wuppertal, ging in Betrieb. Die Eröffnung dieser Eisenbahn läutete zugleich das Industriezeitalter für das Ruhrgebiet ein, denn der Eisenbahnbau beschleunigte die Entwicklung in ganz besonderer Weise: Es steigerte die Nachfrage nach Eisen und Stahl, für deren Produktion wiederum Kohle gebraucht wurde, und er steigerte die Nachfrage nach Kohle, dem Feuerungsmaterial für die Dampflokomtiven. Während neue Bahnstrecken gebaut wurden, begann die regelmäßige Dampfschifffarht auf dem Rhein.

Als 1842 die erste Tiefbauzeche der Region in Betrieb ging, lief auch die Förderung von Fettkohlen an. Diese Kohle eignete sich zur Verkokung, weshalb die ersten Hochöfen errichtet werden konnten. Die enge Verbindung von Kohle und Stahl war damit erreicht: das Problem des Mangels an Holz wurde behoben. Da die Kohleförderung stetig stieg, gab es immer mehr Arbeiter aus anderen Regionen Deutschlands im Ruhrgebiet als auch Arbeiter aus England, Belgien und den Niederlanden.

Aus: Reulecke, J. (2007). *Vom ländlichen Idyll zur >Waffenschmiede Europas<. Das Ruhrgebiet auf dem Weg in die Moderne.* In: Zukunft war immer. Zur Geschichte der Metropole Ruhr. (Hrsg. von Borsdorf, U, Grütter, H. T., Nellen, D.). Essen: Klartext Verlag.

Im Text G gibt es viele Begriffe, die zu der Zeit der Industrialisierung gehören. Notiert diese Begriffe auf einem Poster, sucht Bilder dazu und schreibt in jeweils einem Satz eine Erklärung zu diesen Begriffen. **22**

Im Text G befinden sich viele Verben (werkwoorden) in der Vergangenheitsform. **23**

a. Wie unterscheidet man zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen Verben?
b. Markiere im Text die unregelmäßige Verben in der Vergangenheitsform.
c. Mach eine Tabelle mit zwei Spalten. In einer Spalte schreibst du die Vergangenheitsform der markierten Verben auf. In der anderen Spalte schreibst du den Infinitiv dieser Verben auf.
d. Vielleicht hast du schon mal mehrere Vergangenheitsformen starker Verben gelernt. Erweitere deine Tabelle mit den folgenden Verben (**Achtung! Nicht alle**

Verben sind stark! Markiere die schwachen Verben): *blijven, mogen, eten, rijden, vinden, hebben, wassen, groeien, drinken, zitten, slapen, moeten.* Schreibe die deutsche Übersetzung des Infinitivs auf und schreibe die Vergangenheitsform im Singular (enkelvoud) auf.

e. Ergänze den folgenden Text mit den richtigen Vergangenheitsformen der Verben:

Am Anfang der Industrialisierung (zijn er) _a_ noch wenige Zechen und Arbeiter. Es (rijden) _b_ wenige Züge und auch Schiffe (zijn) _c_ kaum in der Region anwesend. Im Zuge der Industrialisierung hat sich dies geändert. Mehr Menschen (vinden) _d_ den Weg ins Ruhrgebiet und (krijgen) _e_ einen Arbeitsplatz. Auf diese Weise (groeien) _f_ diese Region. Die Arbeiter (hebben) _g_ lange Schichten und dementsprechend (zijn) _h_ es wichtig, dass die Arbeiter auch gut (eten) _i_ . Die Häuser der damaligen Zeit sind nicht mit den Häusern der heutigen Zeit zu vergleichen: man (slapen) _j_ oft mit mehreren Familien unter einem Dach und man (moeten) _k_ sich deswegen bemühen, nicht so viel zu streiten. Die Häuser (staan) _l_ aber an einem günstigen Ort, nämlich in der Nähe des Fabriks. Die Arbeiter (moeten) _m_ deswegen nicht so weit laufen. Die Frauen (wassen) _n_ tagsüber die Kleidung, was aber durch die Luftverschmutzung in der Region schwierig (zijn) _o_ .

Informationsblock

Während der Industrialisierung gab es viele Arbeitsplätze, die belegt werden mussten. Im Ruhrgebiet gab es aber nicht ausreichend Arbeitskräfte, deswegen wurden Menschen aus anderen deutschen Regionen und aus den umliegenden Ländern angeworben. Dies hat dazu geführt, dass es schon im 19. Jahrhundert viele Nationalitäten im Ruhrgebiet gab.

Um die besten Arbeiter zu bekommen, gab es ein Wettbewerb zwischen den vielen Unternehmen der Region. Die Unternehmer versuchten auf den Wettbewerb zu reagieren, indem sie versuchten die schlechten Wohnumstände zu ändern. Unternehmer bauten eigene Wohnsiedlungen in der Nähe des Fabriks, wo es sowohl relativ größere Wohnungen gab als auch die Hygiene besser war als in den bis dahin bestehenden Wohnungen. Auch ein kleines Lebensmittelgeschäft war oft in den Händen von den Großunternehmen.

Taten die Unternehmen dies aber nur zugunsten der Arbeiter? Nein! Die Unternehmen hofften mit diesen Maßnahmen mehr Arbeiter anzulocken. Indem die Unternehmen die Wohnungen in eigenem Besitz hatten, konnten sie außerdem die Mieten niedrig halten und dementsprechend die Löhne ihrer Mitarbeiter. Indem die Unternehmen auch einige Lebensmittelgeschäften führten und auch da die Preisen niedrig hielten, konnte dies auch dementsprechend auf die Löhne auswirken. Es ging letztendlich aus Sicht des Unternehmens nicht ausschließlich darum, neue Arbeiter anzuziehen, sondern auch um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten.

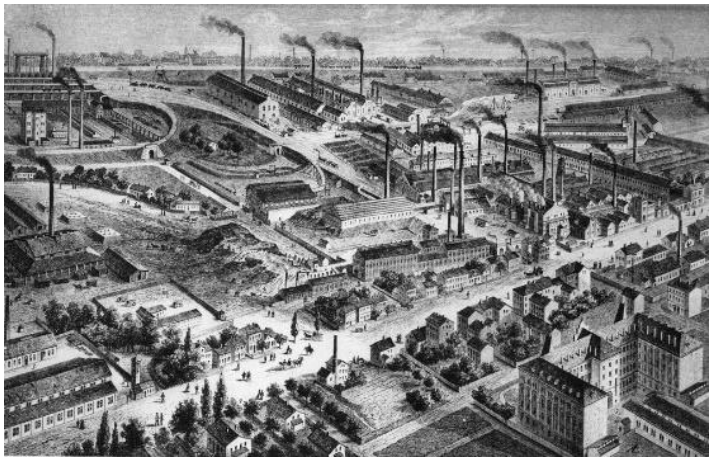


Bild E: Arbeitersiedlung Stahlhausen bei einer Fabrik in Bochum, 1880

24

Es ist das Jahr 1880 und ihr habt eine große Zeche in Bochum. Ihr möchtet expandieren, findet aber nicht ausreichend neue Mitarbeiter in der Nähe der Fabrik. Ihr werdet für euer Unternehmen Werbung machen im Süden Deutschlands, damit Menschen neugierig werden bei euch zu arbeiten. Erstellt dafür ein Plakat. Denkt ein Name für euer Unternehmen aus, was ihr für die Arbeiter anbieten könnt und was für Arbeiter ihr sucht. Sorgt außerdem dafür, dass euer Plakat im Stil des 19. Jahrhunderts aussieht. Dafür müsstet ihr eventuell im Internet recherchieren.

Hängt euer Plakat in der Klasse auf. Ihr werdet als Klasse darüber abstimmen, welches Plakat am besten gelungen ist.

Lies den folgenden Textausschnitt aus dem Roman 'Irrlicht und Feuer' von Max von der Grün.

B2

Text H: Textausschnitt aus *Irrlicht und Feuer* (S. 30-31)

Wir bohren den Stein an.
Das Schmidt'sche Gerät saugt den Staub in Eisenkübel. Wie gut, daß es noch Menschen gibt, die bei ihren Erfindungen nicht allein an den Fortschritt denken. Hätten wir dieses Gerät nicht, wir wären mit 45 Jahren Invaliden, die Lunge wäre vom Steinstaub eingemauert oder zerfressen.
Drei Mann bohren.
Ein Singsangton stößt monoton an unsere Ohren, es blubbert und knirscht, rattert und stampft, braust und zischt, für Stunden werden wir taub. Unsere Verständigung besteht nur aus Gesten.
Neun Löcher sind zu bohren.
Jeder Mann bohrt drei Löcher zwei Meter tief in den Stein. Ich hinke etwas nach, die Arbeit will mir nicht so recht von der Hand, meine Gedanken schwirren ab von dem Gegenstand, den ich in der Hand halte, und das ist nicht gut. Ich komme aus der Richtung, und erst ein kräftiger Rippenstoß von Karl macht mir klar, daß ich in Gedanken bohre und nicht im Stein. Die letzten Tage hatten mich aus dem Gleichgewicht gebracht. Auch körperlich fühlte ich mich nicht wohl, Kopfschmerzen und Stecken im Rücken machten mir zu schaffen.
Verflucht! Was ist los?
Zischen!
Einer schreit!
Warum schreit Karl so blödsinning laut?
Ein Saugschlauch war aus dem Ventil gerissen, jetzt zischte die Preßluft auf die Steinwände, wirbelte Staub auf, der Schlauch schlug schlangenförming durch das Ort.
Weglaufen!

Aus: Von der Grün, M. (1969). Irrlicht und Feuer. Recklinghausen: Georg Bitter Verlag.

25

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zum Text H:

a. Wie werden die Arbeitsumstände im Bergbau im dem Text beschrieben?
b. Wie waren die Arbeitsumstände laut dem Text früher?
c. Was könnte der Autor mit dem Text beabsichtigen?
d. Inwiefern passt der Textausschnitt zu der 'Literatur der Arbeitswelt'? Recherchiere ggf. im Internet, was diese literarische Strömung beinhaltet.

B1

26

Das ist Jünther Powoski. Er wohnte 1908 im Ruhrgebiet und war Bergarbeiter. Scheibe einen Kurztext über ihn: Wer ist Jünther? Wo kommt er her? Wie lebt er? Was für Arbeit macht er und wie sind die Lebens- und Arbeitsumstände? Achte auf die Vergangenheitsformen der Verben, siehe dazu auch Aufgabe 23. Ihr werdet als Klasse darüber abstimmen, welche Geschichte am originellsten ist.

2. Zeit der Hochindustrialisierung und der Kriege

Lies den folgenden Text: 'Im Reich der deutschen Schlotbarone'.

Text I: Jura Soyfer – Im Reich der deutschen Schlotbarone (1932)

Nur hundertfünfzig Kilometer von hier entfernt rauscht der Atlantische Ozean. Das zeigt die Landkarte; aber man ist wenig geneigt, der Landkarte Glauben zu schenken. Hundert Kilometer nördlich erstrecken sich die Weideflächen Oldenburgs. Aber das satte grün der Wiesen scheint hier ebenso um Welten entrückt zu sein wie die salzige Luft der Nordsee. Im Ruhrgebiet, vom deutschen Volk ,,Kohlenpott'' genannt, sind Rasenflächen Überbleibsel einer Natur, die längst nichts mehr zu suchen hat unter Fördertürmen und Werkwohnungen, unter Schutthalden, Kohlenseilbahnen und Kokereien.

Viele Schlote gibt es hier und viele Kirchtürme; aus demselben braunroten Backsteinmaterial gebaut, vom selben Kohlenruß geschwärzt, sehen Kirchen und Fabriken einander ähnlich. Die Fabrikschornsteine sind allgegenwärtig. Überall, wo Häuserlücken einen freieren Ausblick erlauben, sieht man sie den Horizont beherrschen. Sie ragen über die Häuserdächer ins Straßenbild, sie wachsen dir, wenn du um eine Straßenecke beugst, unvermutet entgegen, rauchend oder ohne Rauch. Die Straßen sind ohne Ende, weil die Städte ohne sichtbare Grenzen sind. Der Fahrdamm verbreitet sich, nackte Häuserhinterfronten zeigen sich, von Wahlparolen bemalt; zwischen ihnen drängen sich ein Dutzend elender Schrebergärten; dann beginnen gleich wieder geschlossene Fassaden beiderseits der wiederum eingeengten Chaussee – hier hat Gelsenkirchen geendet und Essen begonnen.

So sieht im Ruhrgebiet die Oberwelt aus. Ihr Boden aber ist bis auf achthundert Meter tief unterwühlt. Im Hunderten von Schächten schuften laufend, hackend, knieend, auf Rücken und Seite liegend Tausende von Kumpels unter steter Bedrohung durch Steinschlag und giftige Gase. Daß sie bei der Arbeit Gesundheit und Leben ständig aufs Spiel setzen, spricht die Statistik ganz deutlich aus; sie erweist, daß von je fünf Bergleuten im Ruhrgebiet einer einmal Opfer eines Unfalls war.

So sieht die Unterwelt im Ruhrgebiet aus. Denn wenn auch, wie die katholischen Pfarrer in den rußgeschwärzten Kirchen dieses Reviers frommen Bergleuten und ihren Frauen predigen, die Felder Oldenburgs und das Wasser der Nordsee vom Herrgott erschaffen wurden – die Schöpfer der Welt zwischen Dortmund und Duisburg thronen nicht auf Wolken, sondern auf Aktienpaketen.

Aus: (2010). *Ruhr.Buch. Das Ruhrgebiet literarisch.* (Hrsg. von Gumpert, G., Tucai, E.). München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

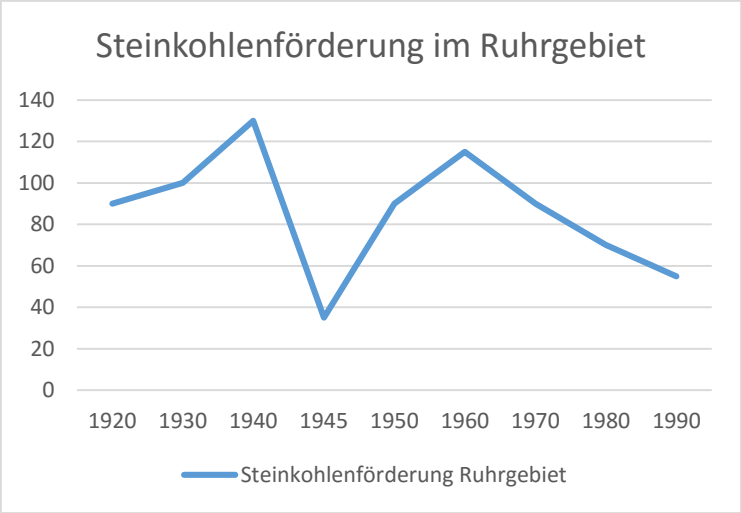
Ergänzt euer Poster aus Aufgabe 22 mit neuen industriespezifischen Begriffen aus Text I. **27**

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zum Text I: **28**

a. Wie äußert sich der Verfasser des Textes zum Ruhrgebiet? Positiv, negativ oder neutral? Begründe deine Antwort.
b. Was wird im Text über die Menschen gesagt, die im Ruhrgebiet wohnen?
c. Was wird im Text über die Landschaft im Ruhrgebiet gesagt?
d. Erläutere den Begriff ‚Kohlenpott' in Bezug auf das Ruhrgebiet als Region insgesamt.
e. Was wird im Text über die Arbeitsbedingungen unter der Erde gesagt?
f. Beschreibe in 40-70 Wörtern, wie das Ruhrgebiet um 1932 aus der Perspektive eines Außenstehenden ausgesehen hat.

Kohlenpott

Tipp: Nimm das Wort auseinander.



Grafik I: Steinkohlenförderung im Ruhrgebiet; Zahlen y-Achse in Mio. T. Steinkohlen pro Jahr

29

Schaue dir Grafik I an. Recherchiere im Internet und schreibe auf:

- Warum die Steinkohlenförderung im Ruhrgebiet 1940 auf einem Rekordhoch lag.
- Warum die Steinkohlenförderung im Ruhrgebiet 1945 auf einem Rekordtief lag.
- Warum die Steinkohlenförderung zwischen 1945 und 1960 wieder rasant anstieg.
- Warum die Steinkohlenförderung seit den 1960ern immer weiter schrumpfte.

30

Betrachte das Plakat 'Die Heimat hilft der Front zum Sieg'.

a. Was bedeutet der Text auf dem Plakat?
b. Was sieht man im Hintergrund des Plakats?
c. Inwiefern hat dieses Plakat mit dem Rekordhoch der Steinkohlenförderung um 1940 zu tun? Erkläre.

Bild F: Plakat 'Die Heimat hilft der Front zum Sieg'

Teil A

31

Du hast bei Aufgabe 29 herausgefunden, aus welchem Grund die Kohlenförderung um 1940 so hoch war. Du wirst mit Klassenkameraden eine Diskussion zum Thema 'Beteiligung von Unternehmen am Krieg' führen.

Könnt ihr die Unternehmen verstehen, die die Kohlenförderung hochgetrieben haben, um letztendlich mehr Stahl für Kriegswaffen liefern zu können? Welche Argumente sprechen dafür, welche dagegen? Beachtet sowohl politische, wirtschaftliche als auch moralische Gründe und Argumente.

Bespecht aber nicht nur die Situation des Ruhrgebiets während des Zweiten Weltkriegs, sondern benutzt auch die Aktualität. Sorgt als Diskussionsgruppe dafür, dass ihr auch einen aktuellen Artikel aus dem Internet zum Thema 'Rüstungsexporte' benutzt.

Es sollte einen Gesprächsleiter geben und jeweils zwei oder drei Befürworter für die Beteiligung von Unternehmen im Krieg geben als auch Gegner davon.

Redemittel Diskussion

Argumente anführen:

Dafür/Dagegen sprechen verschiedene Argumente: … | Das wichtigste Argument für/gegen … ist, … | Für … / Gegen … sprechen folgende Gründe/Argumente: …

Einwände äußern:

Das klingt zwar im ersten Moment überzeugend, aber … | Man könnte einwenden, dass … | Dem kann ich nur teilweise zustimmen, denn …

Schlussfolgerung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass … | Mein persönliches Fazit sieht wie folgt aus: …

Teil B

Du hast die Diskussion geführt. Schreibe nun einen Leserkommentar zu dem Artikel, den ihr benutzt habt. Gib deine Meinung zu dem Thema, beleuchte Für- und Gegenargumente und komme zu einer eigenen Schlussfolgerung.

3. Die Neuerfindung des Ruhrgebiets

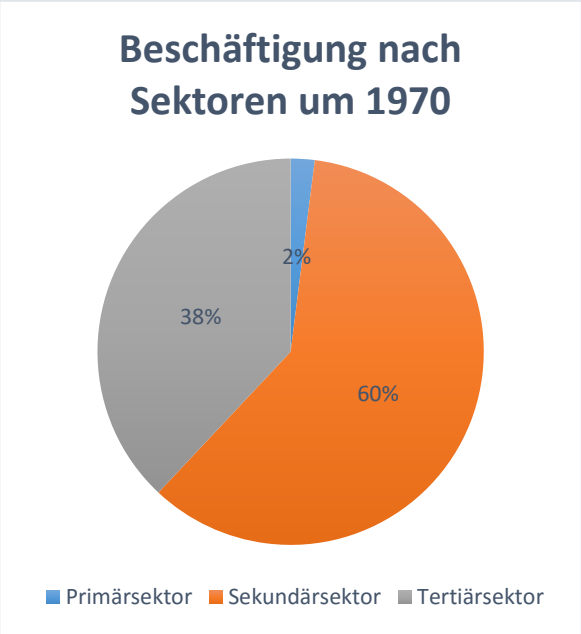
Im vorherigen Paragraphen hast du gelernt, weshalb die Kohleförderung nach den 1960ern sank. Zwei Krisen haben dazu geführt, dass viele Zechen und Stahlwerke im Ruhrgebiet geschlossen wurden. Es stellt sich die Frage, wie sich die Region seit damals geändert hat. Es wird beim Ruhrgebiet der Begriff 'Strukturwandel' verwendet, wobei vor allem der wirtschaftliche Wandel im Vordergrund steht.

Text J: Strukturwandel

Allgemein: Strukturwandel bezeichnet eingetretene Veränderungen oder angestrebte Anpassungen, die nicht nur äußerlich sichtbar sind oder in Details umgesetzt werden, sondern grundsätzlicher Natur sind, d. h. völlig neue Beziehungen (zwischen den einzelnen Elementen) herstellen oder eine völlig neue Ordnung verlangen.

Spezifisch: Der Begriff wird vorwiegend im wirtschaftlichen Sinne verwendet und bedeutet hier, dass sich a) die bisherigen Beziehungen innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbranchen (sektoraler Strukturwandel) bzw. innerhalb einzelner Regionen (regionaler Strukturwandel) drastisch ändern oder b) dass sich das Verhältnis zwischen eingesetztem Kapital (Maschinen, Automaten, Robotern) und notwendiger menschlicher Arbeitskraft drastisch ändert.

Quelle: http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/18313/strukturwandel



Grafik II: Verteilung der Arbeitsplätze im Ruhrgebiet nach Wirtschaftssektoren um 1970 und 2000

Vergleiche die Grafiken I und II miteinander. Wie hängt die Senkung der Steinkohleförderung im Ruhrgebiet mit der Veränderung der Beschäftigung in den unterschiedlichen Wirtschaftssektoren zusammen? Wie wird aus diesen Daten der Strukturwandel (siehe Text J) sichtbar? **32**

Schau dir das folgende Video an: https://www.youtube.com/watch?v=B2yWacG-rlo **33**
(Metropole Ruhr: Früher Kohle und Stahl – heute innovative Dienstleistungen, 07:22 Min.).
Beantworte die folgenden Fragen (Vertiefungsfrage ausschließlich 6VWO):

a. Warum ist das Ruhrgebiet laut Herrn Pleitgen eine einzigartige Region?
b. Wie wird das Verkehrsnetz im Ruhrgebiet im Video präsentiert?
c. *Vertiefungsfrage: warum ist die verbesserte Infrastruktur ein Zeichen des Strukturwandels? Denke dabei sowohl an Arbeiter als auch an Produkte.*
d. Welche positive Folge hat der Schmelztiegel an Nationalitäten im Ruhrgebiet laut Herrn Lambertz?
e. *Vertiefungsfrage: wie kann historisch begründet werden, dass im Ruhrgebiet viele Energieunternehmen vertreten sind?*
f. Wie zeigt sich der Strukturwandel im Ruhrgebiet im Video? Was gibt es heute im Ruhrgebiet, was es früher nicht gab?
g. Welche Rolle spielt Tradition noch im Ruhrgebiet?
h. Was wurde mit den alten Fabriken gemacht? Welche Funktion haben diese bekommen?
i. *Vertiefungsfrage: inwiefern ist die Umfunktionierung der alten Fabriken und Gelände ein Beispiel des Strukturwandels? Erkläre deine Antwort.*

Abschlussaufgabe

In diesem Kapitel hast du eine Zeitreise durch die Geschichte des Ruhrgebiets gemacht. Du hast gesehen, wie das Ruhrgebiet wuchs und immer mehr Menschen. Du hast gesehen, wie die Menschen dort gelebt und gearbeitet haben. Außerdem hast du dich mit der Rolle von Unternehmen aus dem Ruhrgebiet in dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt und dies mit der Aktualität verknüpft. Letztendlich hast du auch gesehen, wie die Region sich in den letzten Jahrzehnten geändert hat.

Auch in den Niederlanden gibt es Regionen, Stadtviertel und Gebäude mit einer eigenen Geschichte, wie z.B. die Montanindustrie in Limburg, die Textilindustrie in Tilburg und die Käseproduktion in Alkmaar. Überall sind Gebäude zu finden, die an ehemalige Zeiten erinnern und heute auf eine andere Weise benutzt werden, genauso wie im Ruhrgebiet der Fall ist.

Es gibt insgesamt zwei Aufgaben, von denen du eine Aufgabe wählst.

Aufgabe A

Untersuche in deiner eigenen Region ein Gebäude, ein Stadtviertel o.ä., das in der Geschichte eine bestimmte, wirtschaftliche Funktion hatte und heutzutage auf eine andere Weise benutzt wird.

Du schreibst einen Artikel für eine lokale Jugendzeitschrift (2 A4) mit folgendem Inhalt:

- Stelle dein 'Objekt' vor;
- Beschreibe, welche (historische/wirtschaftliche) Funktion dein 'Objekt' in früheren Zeiten hatte (suche auch historische Bilder oder authentische Beschreibungen);
- Beschreibe die Funktion des 'Objekts' in der heutigen Zeit (sorge für ein aktuelles Bild deines 'Objekts');
- Beschreibe, wie die Funktionsänderung des Objekts mit einem 'Strukturwandel' zu erklären ist;
- Beschreibe, was du von dieser Änderung hältst und begründe deine Meinung.

Aufgabe B

Im Ruhrgebiet gibt es noch wenige aktive Bergwerke, wie z.B. Bergwerk Prosper-Haniel in Bottrop. Diese Zeche wird 2018 geschlossen, weil die deutschen Kohlesubventionen gestrichen werden und im ganzen Ruhrgebiet deswegen die Zechen geschlossen werden. Das heißt, dass auch in Bottrop ein Fabrikgelände entsteht, dass nicht mehr aktiv für den Bergbau benutzt wird.

Mit den Kenntnissen, die ihr zum Thema Strukturwandel versammelt habt, bekommt ihr die Aufgabe, diese Fläche zu zweit neu einzurichten. Was sollte an dem Ort entstehen, das gleichzeitig auch den Strukturwandel unterstützt?

Ihr entwerft einen Masterplan (3-4 A4) mit folgendem Inhalt:

- Geschichte zum Bergwerk Prosper-Haniel;
- Grund für die Schließung der Zeche. Illustriert dies mit einem Artikel aus den Medien, wie z.B. von www.derwesten.de;
- Was wurde aus bereits stillgelegten Zechen im Ruhrgebiet gemacht? Was wurde mit den freikommenden Flächen gemacht und wie wurde der Strukturwandel daraus erkennbar? Beschreibe dies am Beispiel der Zeche Zollverein (Essen), der Jahrhunderthalle (Bochum) oder des CentrO (Oberhausen).
- Denkt euch ein neues Ziel für die Fläche des Bergwerks Prosper-Haniel aus und begründet eure Wahl: warum dort? Warum passt es zum Ruhrgebiet? Warum ist die Lage in Bottrop dafür geeignet?

Letztendlich präsentiert ihr die Klasse euren Masterplan. Die Klasse bestimmt, welcher Plan am besten ist.

Informationsblock

''Der Pott kocht'' war einmal der Slogan des Ruhrgebiets. 'Pott' hat hier mehrere Bedeutungen. Einerseits ist der 'Pott' der Teil des Hochofens, wo Eisen geschmolzen wird. Andererseits hat es auch eine übertragende Bedeutung im Sinne einer Region, wo viel los ist.

Kapitel 3

''Ruhrpott''

1. Region der Kulturen

Bereits im 19. Jahrhundert wanderten Menschen aus anderen Ländern ins Ruhrgebiet, um dort zu arbeiten. Es gab mehr Arbeitsplätze als Arbeiter und aus dem Grund war es notwendig, Menschen von anderswo anzulocken. Diese Menschen kamen u.a. aus Belgien und den Niederlanden, aber die größte Gruppe kam aus Polen.

Text K: Die 'Ruhrpolen'

Das Ruhrgebiet ist nicht nur Europäische Kulturhauptstadt 2010 – es ist auch eine multikulturelle Region, und das nicht seit gestern. Polen waren Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Einwanderer.

Die Polen schuften im Bergbau, in Eisenhütten und Stahlwerken, auf dem Bau und bei der ***Ziegel***herstellung. Über ihre Zahl gibt es nur Schätzungen; etwa eine halbe Million soll bis zum Ersten Weltkrieg ins Ruhrgebiet eingewandert sein. In so manchem Betrieb ***belegten*** Polen zeitweise mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze. Kein Wunder: Die meist jungen ungelernten Arbeitskräfte aus dem Osten lassen sich leichter ***ausbeuten*** als ihre deutschen Kollegen. Sie bekommen niedrigere Löhne und müssen längere Arbeitszeiten hinnehmen.

Keine Erfolgsgeschichte der Integration

Die Geschichte der polnischen ***Einwanderung*** im Ruhrgebiet ist alles andere als die Erfolgsgeschichte der Integration, als die sie gerne verkauft wird. In den für Arbeiter errichteten Zechenkolonien in Bottrop, Herne oder Bochum entstehen rein polnische Viertel. Die Zuwanderer bleiben unter sich, ***gründen*** eigene Vereine, Zeitungen und Gemeinden – heute nennt man das eine Parallelgesellschaft.

Einige Nachbarn in den Arbeiterkolonien ***beschimpfen*** die Zuwanderer als "Pollacken". Dazu trägt bei, dass die Kohl-und-Stahle-Bosse die Polen gegen die entstehende Arbeiterbewegung im Industrierevier als Lohndrücker und Streikbrecher in Stellung bringen.

Polnische Namen werden "eingedeutscht"

Man wollte die Zuwanderer nicht integrieren, sondern "germanisieren". 1901 etwa weist der Innenminister des Deutschen Reiches den Regierungspräsidenten in Münster an, bei der Eindeutschung polnischer Namen ***großzügig*** zu ***verfahren***, weil Namensänderungen "die Verschmelzung des polnischen Elements mit dem deutschen zu fördern geeignet sind".

Deshalb muss man heute oft genau hinschauen, um die polnischen Namen in den Telefonbüchern zu erkennen: Piechas hießen wohl mal Piechaczyk, Giesbergs vielleicht Gizelski, und Janfelds könnten Janowskis gewesen sein. Auch Schimanski war mal ein Szymański. Wo Rybarczyk zu Reiber, Pawlowski zu Paulsen oder gar Majrczak zu Mayer wurde, sind die Spuren verwischt. Viele wissen heute selbst nicht mehr, dass ihre ***Vorfahren*** aus Polen oder Masuren kamen.

Eine originelle Vorstellung von Integration ***schwingt*** noch ***mit***, als in den siebziger Jahren der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) sagt: "Wir haben die Ruhrpolen verdaut, also werden wir auch die Gastarbeiter verdauen." Dabei hat der Pott die Polen nicht verdaut, sondern wieder ausgespuckt: Ein großer Teil – rund zwei Drittel – verlässt das Ruhrgebiet, als 1918 die Republik Polen gegründet wird und sie wieder einen Staat haben.

Quelle: http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2010-02/ruhr-polen/komplettansicht

Im Text K gibt es Wörter, die fettgedruckt und kursiv sind. Was ist die richtige Bedeutung dieser Wörter? Wähle. **34**

Ziegel (m)	*ijzer / baksteen / hout*
belegten	*beleggen / solliciteren naar / invullen*
ausbeuten	*uitbuiten / inzetten / belonen*
Einwanderung (w)	*binnenlopen / immigratie / integratie*
gründen	*gronden / organiseren / oprichten*
beschimpfen	*uitschelden / toejuichen / benoemen*
großzügig	*streng / zoals gewoonlijk / royaal*
verfahren	*vervolgen / handelen / afwijzen*
Vorfahren (Pl)	*familieleden / voorgangers / voorouders*
mitschwingen	*tot uitdrukking komen / meezwaaien / doorgalmen*

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zum Text K: **35**

a. Aus welchen zwei Gründen waren polnische Arbeiter bei Unternehmen beliebt?
b. Welche Position hatten die polnischen Arbeiter in der damaligen Gesellschaft?
c. Welchen Effekt sollte die Namensänderung der Polen auf ihre Position in der Gesellschaft haben?
d. Wie zeigt sich die Anwesenheit der Polen im 19. Jahrhundert noch in der Gegenwart?

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen wegen des Wirtschaftswunders neue Gruppen Menschen nach Deutschland. Diesmal kamen die Menschen aus dem Süden Europas, aus der Türkei und aus Marokko. Lies Text L, zwei Fragmente aus dem Buch 'Ganz unten'. Der Verfasser dieses Buches, Günter Wallraff, war für das Buch zwei Jahre lang 'Ali Levent' und ging als 'Türke' in u.a. der Fabrik von Thyssen in Duisburg an die Arbeit. In dem Buch 'Ganz unten' berichtet Wallraff von seinen Erfahrungen als Ali.

Text L: Textfragmente aus *Ganz unten*

Die polnischen Arbeitsemigranten, die im vorigen Jahrhundert ins Ruhrgebiet geholt wurden, waren im übrigen ähnlich verfremt und erst einmal ghettoisiert wie heutzutage die Türken. Es gab Städte im Ruhrgebiet, in denen zu über 50% Polen lebten, die lange Zeit ihre Sprache und Kultur beibehielten.

Während ich mich beim Stempeln etwas schwertue, bemerkt ein deutscher Arbeiter, der durch mich einige Sekunden aufgehalten wird: ,,Bei euch in Afrika stempelt man wohl auch dem Kopf!''

Der türkische Kollege Mehmet hilft mir und zeigt, wie man die Karte richtig herum reinsteckt. Ich spüre, wie die anderen ausländischen Kollegen die Bemerkung des Deutschen auch auf sich beziehen. Ich merke es an ihren beschämt-resignierten Blicken. Keiner wagt etwas zu entgegnen. Ich erlebe immer wieder, wie sie auch schwerste Beleidigungen scheinbar überhören und wegstecken. Es ist wohl die Angst vor einer provozierten Schlägerei. Die Erfahrung lehrt, daß die Ausländer dann meistens als die Schuldigen hingestellt werden und unter diesem Vorwand ihre Stelle verlieren. (S. 87-88)

(..)

Viele Toiletten in der Thyssen-Fabrik sind mit ausländerverachtenden Parolen und Phantasien beschmiert. Auch auf den Fabrikwänden sind häufig ausländerfeindliche Graffitis gesprüht, und keiner sieht sich veranlaßt, sie zu entfernen. Nur ein paar typische Beispiele von Hunderten – Scheißhausparolen aus dem Oxygen I-Werk:
,,Scheisse am Stiel = Ein Türke mit Holzbein.''
An die Kantine in der Nähe ist gesprüht:
,,Türken 'raus. Deutschland bleibt Deutsch!''
Daneben hatte ein Tierfreund sinnigerweise einen Aufkleber mit einem Pandabär draufgeklebt und dem Spruch: ,,Schützt aussterbende Tierarten.'' Zwanzig Meter weiter große Aufschrift: Tod allen Türken! (S. 107)

Aus: Wallraf, G. (1985). *Ganz unten.* Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch.

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zum Text L: **36**

a. Welche Übereinstimmungen gab es zwischen den Polen und den Türken bezüglich ihrer gesellschaftlichen Position im Ruhrgebiet?
b. Aus welchem Grund hatten die deutschen Arbeiter so reagiert, wie sie taten?
c. Warum ist diese Ausländerfeindlichkeit merkwürdig, wenn man den Zweiten Weltkrieg im Kopf hat?
d. Wenn du damals in der Fabrik gearbeitet hättest, wie würdest du in einer solchen Situation wie im ersten Textfragment handeln?

Heutzutage ist die Multikulturalität des Ruhrgebiets ein Merkmal dieser Region geworden. Duisburg-Marxloh, ein gutes Beispiel dieser Multikulturalität, ist zwar von einer hohen Arbeitslosigkeit und Rivalität zwischen Migrantengruppen geprägt, aber es gibt auch Zeichen einer gelungenen Integration.

B2

Text M: Moschee-Eröffnung: Warum das Wunder von Marxloh funktioniert (26.10.2008, 16:13 Uhr)

In Duisburg-Marxloh ist die größte Moschee in Deutschland eingeweiht worden. Anders als in Köln oder Berlin gab es in der Ruhr-Stadt kaum Proteste gegen den *Kuppelbau* – dank einer kooperativen Moschee-Gemeinde und einem Stadtteil, in dem die Kulturen schon untertage *verschmolzen* sind.

Dort, wo einst die alte ***Zechenkantine*** als Gebetsraum dienen musste, ist ein würdiges, helles Gotteshaus entstanden. Im Keller des Sieben-Millionen-Euro-Baus befindet sich eine ***Begegnungsstätte*** für den ganzen Stadtteil. 3,2 Millionen Euro hat das Land Nordrhein-Westfalen in die Begegnungsstätte gesteckt. Die übrigen Millionen für die Moschee sind allein durch ***Spenden*** zusammengekommen.

Anders als in Köln-Ehrenfeld oder Berlin-Pankow hat es hier keine ***Bürgerinitiativen*** gegen die Moschee gegeben. Rechte Parteien hatten keine Chance, den Moscheebau als ***Anlass*** zu nehmen, um gegen eine angebliche Islamisierung der Republik zu ***polemisieren***. Eine einzige NPD-Demo hat es gegeben. Die Zahl der Gegendemonstranten aber war um ein Vielfaches höher. Und ein Raunen, das hier und da unter der nicht-muslimischen Bevölkerung zu hören war, scheint langsam dem Stolz über das prestigeträchtige Gebäude zu weichen.

Politiker, Kirchenvertreter und der ***Vorstand*** der Moscheegemeinde sind sich einig: Die Moschee ist ein positives Beispiel von Integration. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) fordert auf der Bühne: "Wir brauchen mehr Moscheen in diesem Land, aber nicht in den Hinterhöfen, sondern sichtbar, erkennbar." Und der Duisburger Oberbürgermeister Adolf Sauerland sagt, dass Duisburg diesen ***Integrationsprozess*** gut ***bewältigt*** habe. Alle Redner loben unisono das, was die Moschee in Duisburg von den vielen anderen Bauvorhaben muslimischer Gemeinden in Deutschland unterscheidet: das Phänomen, dass in Duisburg alles friedlich zugegangen ist.

Das repräsentative Gebäude scheint dem Stadtteil gut zu tun: Die neugebauten Reihenhäuser auf der gegenüberliegenden Straßenseite ließen sich auf einmal gut verkaufen, als der erste ***Spatenstich*** getan war. Die Grundstückspreise in der direkten Umgebung stiegen. Und das in einem Stadtteil, der von Arbeitslosigkeit und einem hohen Migrantenanteil ***geprägt*** ist. Von den 18.000 Einwohnern in Marxloh haben gut 6000 einen ausländischen Pass. Über 20 Prozent der Marxloher, so schätzt die Stadt, leben von ***Transferleistungen***.

Warum aber lief in Marxloh alles so ***reibungslos***? Liegt es daran, dass das Minarett nur 34 Meter misst und damit nur halb so hoch ist wie der Turm der katholischen Kirche? Oder daran, dass die muslimische Gemeinde von vornherein auf einen ***Muezzin-Ruf*** verzichtet hat? Das sind vielleicht zwei symbolische Punkte, die zum Erfolg beigetragen haben. Viel wichtiger wiegt aber eine ganz simple Tatsache: Die Menschen in Marxloh haben sich zusammengesetzt und miteinander geredet. Sie haben offen über Ängste und Vorurteile diskutiert – ohne ***Hemmungen***.

Quelle: http://www.spiegel.de/politik/deutschland/moschee-eroeffnung-warum-das-wunder-in-marxloh-funktioniert-a-586613.html

Mache die folgenden Aufgaben zu Text M.

37

a. Im Text M gibt es Wörter, die fettgedruckt und kursiv sind. Suche zu diesen Wörtern die richtige Bedeutung.

a.	Kuppelbau (m)	1.	uitkeringen
b.	verschmolzen	2.	belemmeringen
c.	Zechenkantine (w)	3.	donaties
d.	Begegnungsstätte (w)	4.	de eerste schop in de grond
e.	Spenden (Pl)	5.	bestuur
f.	Bürgerinitiativen (Pl)	6.	de oproeper tot het rituele gebed
g.	Anlass (m)	7.	kantine van de mijn
h.	polemisieren	8.	integratieproces
i.	Vorstand (m)	9.	koepelbouw
j.	Integrationsprozess (m)	10.	openlijk discussiëren
k.	bewältigt	11.	voorspoedig
l.	Spatenstich (m)	12.	versmolten
m.	geprägt	13.	ontmoetingsplaats
n.	Transferleistungen (Pl)	14.	verwerkt
o.	reibungslos	15.	aanleiding
p.	Muezzin-Ruf (m)	16.	gestempeld
q.	Hemmungen (Pl)	17.	initiatieven van burgers

b. Schreibe eine Zusammenfassung des Textes und benutze mindestens 7 der obenstehenden Wörter. Deine Zusammenfassung muss die Frage beantworten, warum das ‚Wunder von Marxloh' funktioniert. Gib außerdem deine Meinung und sage, ob dieses ‚Wunder' auch ein Beispiel für die Niederlande sein kann.

Schau dir das folgende Video an: https://www.youtube.com/watch?v=fVXYEfQAWIY (Neue Heimat in Herne, 04:31 Min.). Beantworte danach schriftlich die folgenden Fragen. **38**

a. Warum ist die heutige Multikulturalität so mit der früheren Industrie im Ruhrgebiet verbunden?
b. ''Seine Herkunft und gute Ausbildung haben ihm geholfen, im Strukturwandel einen Job zu finden.'' Welche Vorteile hat die Herkunft von Necdet Özcan im Strukturwandel?
c. Der Betrieb von Özcan ist ein Familienbetrieb. Warum passt dies gut zu dem Ruhrgebiet, einer vom Bergbau geprägten Region?
d. Kennst du selbst eine ausländische Familie in deiner Umgebung, die auch eine solche Geschichte in den Niederlanden hat? Notiere.

Zwischenaufgabe

> *''Integration im Ruhrgebiet? Gibt's nicht! Noch nie hat es hier funktioniert, dass mehrere Kulturen gut miteinander zusammenleben. In Essen-Kray, Dortmunder Nordstadt… Ich würde mich da als Deutscher nicht mehr sicher fühlen. Die Politik hat hier deutlich versagt und sollte einschreiten, bevor hier einiges aus dem Ruder läuft.''*
>
> Fiktionaler Leserreaktion auf einen Artikel zu Multikulturalität im Ruhrgebiet

Reagiere auf die obenstehende Reaktion (min. 150 Wörter) und:

- .. beschreibe, inwiefern das Ruhrgebiet schon länger als multikulturell gilt;
- .. erkläre, warum Diskriminierung und Ausgrenzung nicht ausschließlich Probleme der heutigen Zeit sind;
- .. beschreibe, welche positiven Beispiele der Integration es im Ruhrgebiet gibt;
- .. beschreibe, was du als Bürger tun kannst, für ein Gelingen der multikulturellen Gesellschaft zu sorgen;
- .. beschreibe, warum der ''Ruhrpott'' ohne diese Multikulturalität nicht denkbar ist.

2. Ruhgebiet als Traditionregion

Im vorherigen Paragraphen hast du gelernt, dass die Multikulturalität im Ruhrgebiet schon lange existiert. Es gehört genauso zu dieser Region wie bestimmte Traditionen, wie z.B. die Bierbrauerei und das Fußball.

Was ist eure Meinung über das Trinken von Bier und über Fußball? Lehnt ihr die Benutzung von Alkohol ab, spielt ihr selbst Fußball? Warum trinken Menschen eigentlich Bier oder spielen sie Fußball? Sprecht darüber und macht Notizen.

Text N: Ausschnitt aus Kapitel 3: *Weil unsere Hefeteilchen nicht gebacken, sondern gebraut werden.* S. 16-17.

Dass sich das Ruhrgebiet mit der Herstellung von Bier heutzutage noch so stark ***brüstet***, liegt an der Verbundenheit des Getränks mit den ***Eigenheiten*** der Region. Unvergesslich sind wohl die Enden einer Schicht in einem der großen Bergwerke, als Hunderte Bergmänner gleichzeitig eine ***Eckkneipe*** überfielen, um dort in ***Dreierreihen*** am Tresen ein kühles Blondes zu genießen. Wenn die ***Lohntüte*** voll war, wurde sie an der Theke so lange wieder geleert, bis Mutti einen abholte, damit man nicht das ganze ***Monatsgehalt*** auf den Kopf hauen konnte. Bier und Bergbau standen also im Ruhrgebiet immer Seite an Seite, auch wenn das Trinken von Alkohol auf den ***Werksgeländen*** und bei der Arbeit natürlich streng verboten war.

Eine weitere Verbindung und somit ein ***triftiger*** Grund, sich regelmäßig mal einen hinter die Binde zu kippen, war und ist im Ruhrgebiet das Phänomen Fußball. Dutzende mehr oder weniger erfolgreiche Vereine ließen nicht nur die Sportbegeisterung der Menschen in der Region wachsen, sondern sorgten auch für einen guten Absatz des flüssigen ***Grundnahrungsmittels*** bei vielen Fußballfans im Stadion, am Fernsehgerät oder wo auch immer.

Kleinere Brauereien im Ruhrgebiet sind in den vergangenen Jahrzehnten zwar auch dem allgemeinen ***Brauereisterben*** zum Opfer gefallen, aber einige wenige (Familien-)Betriebe haben sich gemausert und stehen nach wie vor für überzeugende Brauereikunst *made in Ruhrpott*. Die Städte Duisburg, Essen und Bochum pflegen dieses Image noch ganz zärtlich und wenn man in diesen Städten durch die Kneipen tingelt, so wird einem mit großer Wahrscheinlichkeit überwiegend der lokal gebraute ***Gerstensaft*** serviert.

Aus: Twilfer, K. (2013). *111 Gründe, den Ruhrpott zu lieben: Eine Liebeserklärung an die großartigste Region der Welt.* Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf.

Wörterliste Text N

brüstet
zich beroemen op

Eigenheiten (Pl)
eigenaardigheden

Eckkneipe (w)
kroeg op de hoek van een straat

Dreierreihen (Pl)
rijen van drie

Lohntüte (w)
loonzakje

Monatsgehalt (m)
maandloon

Werksgeländen (Pl)
fabrieksterreinen

triftiger
gegronde

Grundnahrungsmittels (s)
primaire levensbehoefte

Brauereisterben (s)
het sluiten van brouwerijen

Gerstensaft (m)
bier (omgangstaal)

Bild G: Fußball im Pott

Video: https://www.youtube.com/watch?v=pZkTpNxFPmM (Reportage: Fussball im Ruhrgebiet | Kick off!, 07:18 Min.)

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zum Text N, Bild G und dem Video 'Fussball im Ruhrgebiet': **40**

a. Aus welchem Grund gehört Bier zum Ruhrgebiet?
b. Warum musste die Frau eines Bergmannes manchmal in die Kneipe gehen, um ihren Mann abzuholen?
c. Wie kann der Begriff 'Ruhrpott' heutzutage mit dem Fußball im Ruhrgebiet verbunden werden?
d. Aus welchem Grund war Fußball in der industriellen Zeit des Ruhrgebiets sehr beliebt?
e. Wie stand Fußball mit den damaligen Unternehmen im Ruhrgebiet in Verbindung?
f. Inwiefern steht das 'Zechensterben' in Verbindung mit der Anzahl der Fußballclubs im Ruhrgebiet?
g. Erkläre den Begriff 'Revierrivalität'.
h. Was bedeutet Bier und Fußball heutzutage für die Menschen im Ruhrgebiet?

Du kommst ins Ruhrgebiet mit einem/einer Freund(in). Er/sie erstaunt sich über die viele Fußballstadien in der Region. Führe auf Deutsch den folgenden Dialog. **41**

	Du	**Dein(e) Freund(in)**
1		Zeg, (naam van de andere persoon), valt jou dat ook op?
2	Wat valt mij op?	

3		We rijden nu al een poos in deze regio en ik zie overal voetbalstadions!
4	Maar dat is toch niet zo gek?	
5		Hoezo niet? In Nederland vind je echt niet zoveel grote stadions bij elkaar!
6	Daar heb je gelijk in, maar hier wel.	
7		En waarom?
8	Vroeger had iedere stadswijk een eigen mijn. En bijna iedere mijn had een eigen voetbalclub.	
9		Maar in deze regio zijn er nu toch bijna geen mijnen meer?
10	Dat klopt, maar enkele voetbalclubs van toen nog wel.	
11		Leeft dat hier echt nog zo?
12	Jazeker! De mijntraditie wordt met het voetbal nog altijd in stand gehouden. En voetbal leeft nog altijd onder de mensen.	
13		Dat zie ik, alleen al aan de vele voetbalstadions.
14	Dat klopt, maar niet alleen daaraan. Als Schalke 04 uit Gelsenkirchen tegen Borussia Dortmund moet voetballen en de wedstrijd in Gelsenkirchen wordt gespeeld, reizen de Dortmund-fans nooit over de Autobahn.	
15		Waarom niet? Bij zo'n Revierderby wil je toch zo snel mogelijk in het stadion zijn?
16	De Dortmund-fans rijden liever over Bundesstraßen, waarvan de borden zwart-geel zijn, de kleur van hun vereniging. De borden op de Autobahnen zijn blauw-wit, zoals de kleur van Schalke 04. Die mijden ze dan liever.	
17		Wow! Dat had ik echt nooit verwacht! Wat grappig.

Hör dir das Lied ‘Bochum’ von Herbert Grönemeyer an: https://www.youtube.com/watch?v=Gtd9Bg9S85U (Herbert Grönemeyer – Bochum (Official Music Video), 04:34 Min.). Lies dazu auch den Songtext.

Text O: Songtext ‘Herbert Grönemeyer – Bochum’ (1984)

Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt.
Und er hat sein helles Licht bei der Nacht, (2x)
schon angezündt’ (2x)

Tief im Westen,
wo die Sonne verstaubt
ist es besser,
viel besser, als man glaubt
tief im Westen (2x)

Du bist keine Schönheit
vor Arbeit ganz grau
du liebst dich ohne Schminke
bist 'ne ehrliche Haut
leider total verbaut
aber grade das macht dich aus

Du hast'n Pulsschlag aus Stahl
man hört ihn laut in der Nacht
du bist einfach zu bescheiden
dein Grubengold
hat uns wieder hochgeholt
du Blume im Revier

Bochum
ich komm' aus dir
Bochum
ich häng' an dir
Glück auf,
Bochum

Du bist keine Weltstadt
auf deiner Königsallee
finden keine Modenschauen statt
hier, wo das Herz noch zählt
nicht das große Geld
wer wohnt schon in Düsseldorf?

Bochum
ich komm' aus dir
Bochum
ich häng' an dir
Glück auf,
Bochum

Du bist das Himmelbett für Tauben
und ständig auf Koks
hast im Schrebergarten deine Laube
machst mit 'nem Doppelpass
jeden Gegner nass
du und dein VFL

(2x) Bochum
ich komm' aus dir
Bochum
ich häng' an dir
Glück auf,
Bochum

Quelle:
http://www.metropoleruhr.de/land-leute/typisch-ruhrgebiet/glueck-auf.html &
http://www.songtexte.com/songtext/herbert-gronemeyer/bochum-33dcf499.html

42

Beantworte schriftlich die folgenden Fragen zum Lied 'Bochum':

a. Das Lied hat mit einem Teil aus dem 'Steigerlied' angefangen. Suche Informationen zu diesem Lied und erkläre, warum das Steigerlied zum Ruhrgebiet gehört.
b. Aus welchem Grund wird 'Glück auf!' noch immer viel im Ruhrgebiet verwendet?
c. *''Du bist keine Schönheit | vor Arbeit ganz grau''* Worauf könnte dies eine Anspielung sein?
d. *''Du hast'n Pulsschlag aus Stahl | man hört ihn laut in der Nacht''* Wie kann man an diesem Satz erkennen, dass das Lied aus den 1980ern kommt?
e. Was könnte mit *''Grubengold''* gemeint werden?
f. Lies nochmal die Strophe ''Du bist (..) in Düsseldorf''. Was spricht in dieser Strophe für Bochum (bzw. das Ruhrgebiet) und nicht für Düsseldorf?
g. *''das Himmelbett für Tauben''* und *''im Schrebergarten deine Laube''* verweisen nach zwei bestimmten Aspekten, die für das Ruhrgebiet kennzeichnend sind. Welche? Und warum sind diese Aspekte so kennzeichnend für die Region?
h. Warum könnte das Video zum Lied in einer solchen Kulisse gedreht worden sein?
i. Dieses Lied wird oft als Hymne für das ganze Ruhrgebiet gesehen. Erkläre.
j. Was findest du von diesem Lied? Erkläre.

Abschlussaufgabe

Du hast das Ruhrgebiet in diesem Kapitel auch kulturell kennengelernt. Du hast erfahren, weshalb das Ruhrgebiet multikulturell geprägt ist und welche Rolle bestimmte Traditionen in dieser Region einnehmen. Außerdem hast du gesehen, auf welche Weise kulturelle Merkmale dieser Region in (Song)texten zurückzufinden sind. Nun wirst du dich mit einem dieser Merkmale tiefer auseinandersetzen.

Wähle eins der folgenden Themen:

- Multikulturalität[1];
- Industriekultur[1]
- Taubensport[2];
- Schrebergärten[3];
- Fußball[4];

Du wirst einen Artikel zu deinem ausgesuchten Thema schreiben. Es wird ein Blogeintrag, worin du auf besondere Art und Weise ein Merkmal des Ruhrgebiets hervorhebst und auch mit deiner eigenen Lebenswelt verbindest.

Der Artikel sollte folgendermaßen aufgebaut sein:

a. Einleitung des Themas und Begründung deiner Wahl;
b. Beschreibung des Themas: warum ist dies so speziell für das Ruhrgebiet?
    a. In der Vergangenheit?
    b. Heutzutage?
c. Beschreibung des Themas: was bedeutet das Thema für dich? Warum ist es in deiner Umgebung anwesend (oder eben nicht), mit welchem Hintergrund?
d. Vergleiche das Thema aus der Perspektive einer Person aus dem Ruhrgebiet mit deiner eigenen Perspektive: welche Übereinstimmungen und Unterschiede gibt es und wie lassen sie sich erklären?

[1] Bild H: Industriekultur/Multikulturalität im Ruhrgebiet
[2] Bild I: Taubensport im Ruhrgebiet
[3] Bild J: Schrebergarten im Ruhrgebiet
[4] Bild K: BVB-Stadion in Dortmund

Rückblick

0. Dein Ruhrgebietsbild

Du hast dich in diesem Modul aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Ruhrgebiet beschäftigt. Du hast das Ruhrgebiet aus einer internationalen Perspektive betrachtet. Außerdem hast du dich mit der historischen Entwicklung der Region auseinandergesetzt. Schließlich hast du dich mit einigen kulturellen Merkmalen der Region beschäftigt.

Was assoziierst du nun mit dem Ruhrgebiet? Schreibe deine Assoziationen (stichwortartig) auf. **43**

Vergleiche deine Assoziationen mit den Assoziationen, die du am Anfang dieses Moduls aufgeschrieben hast. Haben sich einige geändert? Wenn ja, welche? **44**

Nimm einige Assoziationen (3 bis 5), die sich geändert haben. Du wirst diese in einem Reflektionsbericht ausführlich beschreiben: **45**

a. Beschreibe die Änderung: was hast du am Anfang dieses Moduls assoziiert, was nun nicht mehr eine Assoziation von dir ist?
b. Beschreibe, worauf deine erste Assoziation sich basierte.
c. Beschreibe, was zu der Änderung beigetragen hat. Welche Informationen haben dazu geführt, dass du auf eine andere Art und Weise das Ruhrgebiet betrachtest?

Bildverzeichnis

Bild A	Das Ruhrgebiet um 1830 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cd/Lange_diercke_sachsen_deutschland_ruhrgebiet_1830.jpg
Bild B	Eine Karte des Ruhrgebiets https://de.wikipedia.org/wiki/Vorlage:Positionskarte_Deutschland_NRW_Ruhrgebiet#/media/File:Regionalverband_Ruhr_location_map_03.svg
Bild C	Nachtaufnahme BeNeLux und NRW 2012 https://earthbuilder.google.com/10446176163891957399-13737975182519107424-4/mapview/
Bild D	Menge der Güter, die aus den Niederlanden mit dem Zug ins Ausland transportiert werden (2020). Blau: Herkunft Niederlande (je dunkler, je größer die Menge). Gelb/rot: Ziel Deutschland (je dunkler, je größer die Menge) *TNO. (2012). Foto van het spoorgoederenvervoer via de Nederlands-Duitse grensovergangen. S. 21.*
Bild E	Arbeitersiedlung Stahlhausen bei einer Frabrik in Bochum, 1880 *https://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W29RTCR5821BOCMDE?open&MCL=77NAJW439BOLD*
Bild F	Plakat ‚Die Heimat hilf der Front zum Sieg' *http://www.ruhrgebiet-regionalkunde.de/aufstieg_und_rueckzug_der_montanindustrie/weltkriege_und_nachkriegszeit/aufruestung.php?p=1,3*
Bild G	Fußball im Pott http://www.lwl.org/pressemitteilungen/mitteilung_drucken.php?urlID=16093&PHPSESSID=b168823698d236072b3c3cff75c512f2
Bild H	Industriekultur und Multikulturalität im Ruhrgebiet http://www.planb-ruhr.de/img/1302-1300-620-1-4-500-0-a68f/slider3.jpg
Bild I	Taubensport im Ruhrgebiet http://www.lwl.org/pressemitteilungen/daten/bilder/14221.jpg
Bild J	Schrebergarten im Ruhrgebiet http://footage.framepool.com/shotimg/843291560-wohnqualitaet-schrebergarten-zukunft-nach-mass-gartenarbeit.jpg
Bild K	BVB-Stadion in Dortmund http://www.derwesten.de/img/incoming/crop7212580/4090873314-cImg0134_530-w656-h489/picturegallery-230983-970157.jpg

C.J.W.M. (Kees) van Ruremonde
548887
MA Duitse taal en cultuur: educatie en communicatie 2014-2016
Universiteit Utrecht
c.j.w.m.vanruremonde@students.uu.nl